

Stellungnahme zum Entwurf der nat. IKZM-Strategie vom 11.08.2005

1. Seite 43,

Punkt 3.6.11

Bei der Aufzählung der wichtigen meeresforschenden Einrichtungen sollte Terramare e.V. und das FIS Wilhelmshaven mit DZBM berücksichtigt werden.

Auch sollte der Nationalpark „Vorpommersche Boddenlandschaft“ neben den an der Nordseeküste gelegenen Nationalparks genannt werden.

Bei der Aufzählung der wissenschaftlichen und der kommunikativen Netzwerke sollte das KDM als strategische Dachorganisation der deutschen Meeresforschung nicht fehlen

2. Seite 53

Punkt 4.2; Formulierungsvorschlag:

IKZM will dazu beitragen, den Küstenbereich als ökologisch intakten und wirtschaftlich prosperierenden Lebensraum für den Menschen zu entwickeln und zu erhalten.

3. Seite 54

Punkt 4.3.1, Formulierungsvorschlag:

IKZM ist der...geleitete **iterative** Prozess....

In den Papieren der EU findet sich nach unserer Meinung der Begriff „informeller Prozess“ bei der Definition des IKZM nicht.

4. Seite 66, Forschung, Ergänzungsvorschlag:

Es werden BMBF- Projekte zum IKZM dargestellt. Es fehlen jedoch Hinweise auf BMBF-Projekte des KFKI und zur WRRL sowie auf INTERREG-Projekte

5. S. 77, Punkt 4.8.6 Forschungsbedarf, Formulierungsvorschlag:

Aus der Definition des Prinzips Nachhaltigkeit, dem das IKZM seinem Wesen nach verpflichtet ist, folgt Forschungsbedarf zur Deckung des Wissensbedarfs für eine Nutzung der Ressourcen im Küstenbereich, die den Belangen der Ökologie, der Soziologie und der Ökonomie nachkommt. Dabei sind die Wechselwirkungen zwischen diesen Bereichen sowie Auswirkungen des Globalen Wandels einzubeziehen.

Einige Forschungsaktivitäten folgen aus den Vorschlägen des vorliegenden Strategiepapieres zur Optimierung des Instrumentariums für die Durchführung eines IKZM.

Hinweise auf Wissenslücken bei der Einführung und Etablierung eines IKZM in der Oderbucht und an der Westküste Schleswig-Holsteins ergeben sich mit Sicherheit aus den dort angesiedelten BMBF- Projekten. Auch INTERREG-Projekte aus Nord und Ostsee decken mit Sicherheit Forschungsbedarf auf.

Neben allgemein gültigen Aspekten muss die IKZM- Forschung regionale Spezifika aufgreifen. Denn nur so können Handlungsanleitungen auf wissenschaftlicher Basis den lokalen Akteuren zur Verfügung gestellt werden. Best practise-Projekte sind dazu gut geeignet. Vor allem dann, wenn die stakeholder die Wissenslücken benennen und die Forschungsinhalte mitbestimmen.